

## Georg Dörflinger.

(Geboren 1606; gestorben 1695.)

Vom Städtchen Tangermünde lief  
Einmal mit seinem Wanderbrief  
Ein armes, armes Schneiderlein  
Wohin? — nun in die Welt hinein.

Mit einem dünnen Rock bedeckt,  
Das Bündel auf dem Stock gesteckt,  
So kam er an den Havelfluß  
Wo Jeder Fährgeld zahlen muß.

Hier wollt' der Schneiderei Gesell  
Mit überfahren, aber schnell  
Hält hin der Fährmann seinen Hut  
Und sprach: erst Geld her, Schneiderblut.

Ach! keinen Dreier in der Hand,  
Man stößt die Fähre ab vom Strand,  
Der arme Schneider bleibt zurück,  
O Traurigkeit, o Mißgeschick!

Dörflinger! ruft er in den Wind,  
So höhnt man dich, und — pfeilgeschwind  
Warf in des Zornes Uebermuth  
Er jekt sein Bündel in die Fluth.